

# Mit Humor und sprachlichem Witz

Rantastic startet neues Veranstaltungsformat: „Poetry und Comedy“ in der Reederei

Von Conny Hecker-Stock

**Baden-Baden** – Der „Reederei-Live-Club, Slam Poetry und Comedy“ im Rantastic ist ein Novum und fand zum Auftakt im Gastronomiebereich der Reederei statt. Mit dem Vorteil, dass die Gäste dabei fast auf Tuchfühlung mit den wechselnden Künstlern sind, die Bühne allerdings nicht von allen Plätzen aus einsehbar ist. Doch da gibt sich Programmgestalter Joachim Fischer für die Zukunft flexibel. Künftig sind quartalsmäßige Live-Club-Abende angedacht. Später auch im großen Raum, wenn sich das neue Format etabliert hat, das insbesondere junge Besucher ansprechen soll. Nektarios Vlachopoulos wird dabei immer in einer Doppelrolle als Moderator und Humorist zu sehen sein.

Der Slampoet mit griechischem Migrationshintergrund ist einstiger Deutschlehrer und daher mit der Materie bestens vertraut. Er begrüßte die „Freunde des guten Geschmacks“ zu dieser Premiere und konnte doch einige überreden, „suburban“ auf der Treppe Platz zu nehmen zwecks eines besseren Blickwinkels.

Aus Lüneburg kam der erste Gast, Miss Allie, die kleine Singer-Songwriterin mit dem großen Herzen. Mit ihrer Akustik-Gitarre stimmte sie einen Song für ihre Geschlechtsge-



Miss Allie, die freche kleine Sängerin mit dem großen Herzen und schlitzohrigen Humor.

Foto: Hecker-Stock

nossinnen an namens „Schweinesteak medium“. Darin wünscht sie sich, ihres Freundes Motorrad oder wenigstens sein Toaster zu sein, die er deutlich liebevoller behandelt als sie. Ihr erstes Album „Mein Herz und die Toilette“, in der es am Ende einfach runtergespült wird, hat sie ihren Männergeschichten gewidmet. Miss Allie zeigte sich darin von herzhaftem Humor und sprachlichem Witz, wenn sie etwa ein Regeltagebuch oder den muskulösen, oberkörperfreien Gärtner besingt und das Publikum schlitzohrig

in den Refrain einspannt.

Der bereits namhafte Comedian, Rapper und Poetry-Slammer Jakob Schwerdtfeger schreibt über dumme Regeln wie das Tragen langer Hosen für Männer im Büro, während die holde Weiblichkeit den Sommer genießen darf. Dafür kommt diese um den Edding für die Augen und aufgepinselte Bilderrahmen am Schminktisch nicht herum. Die ideale Frau aus der Werbung hat seiner Ansicht nach ein „Kackleben“, viel zu lange Fingernägel, um das Handy zu bedienen, staksend auf meist zu hohen

High Heels und dünn wie eine Bohnenstange. Seinen Rap aus nach eigener Aussage extrem schlechten Wortspielen und verdrehten Reimen, wie „der Kühlschrank ist von Siemens, sein Fassungsvermögen ist immens“, ergänzte die Wandlungsfähigkeit der Otter zu Ottergrammkarten, Otter Normalverbraucher, Globeotter oder Otter Toilette. Ein echter Renner waren seine Kurzgeschichte über Marcel Duchamps Pissoir-Kunst und vor allem sein richtig starker, improvisierter Freestyle-Rap mit zugerufenen Begriffen

aus dem Publikum.

Jason Bartsch ist Allrounder und präsentierte mithilfe der Elektronik einen Song übers Fahrradfahren und romantische Abschiede am Bahnhof. Er erzählte von im Dreivierteljahr geborenen Kindern, während die Wintermorgensonne durch Wolkenwatte bricht, und regte an, statt das Fremde zu hassen die Fäuste zu öffnen und fünf gerade sein zulassen. Sein Song über Bochum im Nuschelstil eines Grönemeyer beendete den mit viel Beifall aufgenommenen Start des ersten Reederei-Live-Clubs.